

Jetzt ist die Pfarrscheune dran

In Cramon gibt es einen Förderverein, der sich um die Kirche, Pfarrgarten, Projekte und das kulturelle Leben im Dorf kümmert.



ERZÄHLEN SIE VON IHREM VEREIN

Senden Sie Ihre Zuschrift an
umland@svz.de

CRAMON In Deutschland gibt es mehr als 620 000 eingetragene Vereine. Dort treffen sich Menschen, um Sport zu treiben, ihren Hobbys nachzugehen, Traditionen und Kultur zu pflegen, zu helfen oder zu fördern. Die SVZ besucht einige der mehr als 100 Vereine im Schweriner Umland, um zu erfahren, warum sich Menschen in Vereinen engagieren, was ihnen wichtig ist und mit welchen Problemen sie dort zu kämpfen haben. Heute stellen wir den Förderverein Kirche und Pfarrhofensemble Cramon vor.

Eines steht fest: Die Eule hat Wohnrecht auf Lebenszeit. Vor Jahren zog sie unters Dach der alten Pfarrscheune, bekommt einmal im Jahr Besuch von einem Naturschützer, der schauen will, ob sie noch da ist. Ansonsten ist es derzeit ruhig in der Scheune. Stroh wird hier schon seit Jahrzehnten nicht mehr gelagert, Feste und Veranstaltungen finden nicht mehr statt,

seit Wind und Wetter dem etwa 250 Jahre alten Bau immer mehr zugesetzt haben. „In den 1990er Jahren haben wir die Seeseite der Scheune schon mal statisch gesichert, neue Türen und Fenster eingebaut“, weiß Thorsten Markert. 24 Jahre lang war er Pastor in der Kirchengemeinde Alt Meteln-Cramon-Groß Trebbow, bevor der Theologe zur Wismarer Kirchengemeinde St. Marien/St. Georgen wechselte. Cramon hält er aber die Treue, hat er dort doch 2003 den Förderverein „Kirche und Pfarrhofensemble Cramon“ mitgegründet. Mittlerweile ist Markert Vorsitzender des Fördervereins und hat mit den anderen 72 Mitgliedern das Projekt Pfarrhauscheune im Blick.

Im März rücken die Handwerker an. Die Pläne, was mit der Pfarrscheune passiert, wenn sie nach getaner Arbeit wieder abrücken, die sind schon da. Unter dem Motto „Alles unter einem Dach“ wollen Kirchengemeinde und Förderverein die Reetgedeckte Scheune mit Leben füllen. Freizeittreff für sozial benachteiligte Kinder, barrierefreier Treffpunkt, Ausgangspunkt von geführten Wanderungen für Menschen mit eingeschränkter Mobilität, Konzerte, Ausstellungen, Feste, Gemeinderaum für die Kirchengemeinde, Winterkirche

SCHON GEWUSST?

Das größte Projekt

455 000 Euro – so viel Geld muss aufgebracht werden, um die Pfarrscheune zu sanieren. 2015 wurde deshalb ein Antrag auf Leader-Fördermittel gestellt und bewilligt. Zehn Prozent der Summe mussten aus Eigenmitteln (Spenden, Stiftungen, Kredite) aufgebracht werden. Eine Kofinanzierung in Höhe von knapp 41 000 Euro musste

von der Kirchengemeinde als Bauherrin zugesteuert werden. 30 000 Euro sind vorhanden. Es fehlen noch knapp 10 000 Euro Kofinanzierung und die 45 500 Euro Eigenmittel. Deshalb wird ein Kredit in Höhe von 56 450 Euro aufgenommen. Die Tilgung der Raten erfolgt gemeinsam durch die Kirchengemeinde und den Förderverein.



Mitte des 18. Jahrhunderts wurde die Pfarrscheune gebaut. Damit sie als Freizeittreff, Hörspielscheune genutzt werden kann, muss sie saniert werden. Im März geht es los.

– all das ist geplant. Und Hörspiele sollen dort mit Kinder- und Jugendgruppen produziert, gehört, ausgewertet und diskutiert werden.

Für Markus Seefeld ist der Förderverein in Cramon ein Segen. „Bei der Größenordnung der Gemeinde, die es als Pastor zu versorgen gibt, ist es wichtig, dass es vor Ort Menschen gibt, die sich einsetzen und mithelfen“, sagt der amtierende Pastor der Kirchengemeinde. Und mitgeholfen

haben sie in Cramon schon oft und gerne. Der Kirchturm musste dringend gemacht werden. Der Förderverein hatte sich gerade geründet, unterstützte die Sanierung, half mit, dass Tür und Orgel auch noch überholt werden konnten. Das Backhaus im schmucken Pfarrgarten. Runter gekommen war es, bis es auch mit der Hilfe des Fördervereins wieder hergestellt und genutzt werden konnte.

Für Hannelore Eggemann ist die Arbeit im Förderverein seit etwa zehn Jahren Herzenssache. „Ich bin in Cramonshagen geboren, wurde hier in der Kirche konfirmiert. Hier können wir etwas für unsere Region tun“, sagt die 65-jährige Schriftführerin des Fördervereins, der im Juni das Johannisfest mitgestaltet oder sich beim Tag des offenen Denkmals um die Besucher kümmert.

Erhaltung des denkmalgeschützten Ensembles mit Kir-

che, Backhaus haben sich die die Fahne ges das Pfarrhaus im Blick. Bis vo de es noch ve hier müsste K werden. „Eine wäre schön“, Markert. Verm der denkbar, paar Gästezim Kinder- und Ju an Ferienfre Camps teilne leicht“, sagt E „findet sich au der Lust hat, r meinde und Pö sammenzuarbe das ist noch Z Jetzt ist erst ein ne dran. Dann Ruhe für die Eu da muss sie du



Schauen auf die Pläne: Markus Seefeld, Hannelore Eggemann und Thorsten Markert (r.)